

KINDERGARTEN IM WANDEL DER ZEIT- GENERATION X

BERICHT VON LARA TYRRELL

Seit meiner frühen Kindheit, wollte ich Kindergärtnerin werden. Ich erinnere mich noch ein wenig an meine eigene Kindergartenzeit. In meiner Erinnerung tauchen verschiedene Momente auf, wie die Figur des «Rössli Hü», ein Korb mit einem grünen Tuch mitten im Stuhlkreis, der etwas Spannendes enthielt und Spiele wie «Gigampfe, Wasser stampfe» oder die Mausefalle mit den Reifen. Diese positiven Erinnerungen haben mich durch meine Kindheit begleitet und mich zu meiner Berufswahl geführt. Nach dem Kindergartenseminar habe ich 1995 im Alter von 20 Jahren begonnen, als Kindergärtnerin zu arbeiten. Damals war unsere Berufsbezeichnung noch Kindergärtnerin.

In meiner ersten Klasse hatte es 28 Kinder. Mein Kindergarten war in einem Schulzimmer in der Primarschule untergebracht, die Kinder waren zwischen fünf und sieben Jahre alt. Der Kindergartenbesuch war noch nicht obligatorisch, trotzdem schickten alle Eltern ihre Kinder vor der Einschulung in den Kindergarten.

Pünktlich um 8.50 Uhr läutete die Schulglocke und die Kindergartenkinder kamen alle in den Kindergarten.

Die erste Lektion war meistens eine geführte Aktivität. Diese wurde sehr ähnlich wie heute gestaltet. Nach der geführten Aktivität haben wir Znüni gegessen. Anders als heute bestand dieser jedoch meist nur aus einer Frucht, ein wenig Gemüse oder einem Getreideriegel. Die Kinder hatten nicht so viel Auswahl in ihrer Znünibox wie heute. Nach dem Znüni ging es direkt ins Freispiel, dieses dauerte ca. 60 Minuten. Die Kinder hatten viel Zeit um sich auf das Spiel einzulassen. Das Spielangebot hat sich in den letzten 30 Jahren nicht so sehr verändert. Nach wie vor biete ich kleines und grosses Rollenspiel, Konstruktionsmaterial und didaktische Spiele an.

Nach dem Aufräumen um 11.00 Uhr ging es für die Kinder dann schon nach Hause.

Jeden Nachmittag, ausser am Mittwochnachmittag, fand für die Kinder des 2. Kindergartenjahres Unterricht von 13.30 - 15.10 Uhr statt. Sogar am Samstagmorgen hat der Kindergarten für alle stattgefunden.

Die Arbeitsintensität hat für die Lehrpersonen mit der Einführung der Blockzeiten zugenommen. Der Kindergartenmorgen ist deutlich länger und für die Schülerinnen und Schüler sowie Kindergartenlehrperson intensiver. Durch den Wechsel von 1. und 2. Lektion, dem Znüni und der anschliessenden Pause draussen, wird der Morgen in mehrere, kürzere Sequenzen aufgeteilt. Früher hatte man mehr Zeit eine angefangene Arbeit zu vertiefen. Die Kinder waren älter und konnten sich auch schon länger konzentrieren.

Obwohl ich jeden Nachmittag unterrichtet habe, waren die Tage weniger anstrengend. Die Kinder haben die ruhigeren Nachmittage in einer kleineren Gruppe genossen. Es waren viel weniger Kinder im Raum und ich hatte jeden Nachmittag Zeit auf einzelne Schülerinnen und Schüler einzugehen. Sogar die Kinder des 1. Kindergartenjahres sind einen Nachmittag in in der Woche unterrichtet worden. Die Kinder des 2. Kindergartenjahres hatten an diesem Nachmittag frei.

Die administrativen Arbeiten haben in den letzten Jahren sehr stark zugenommen. Schon 1995 habe ich mit den Eltern der Kinder des 2. Kindergartens ein Elterngespräch geführt, in dem es um die Entwicklung und den Übertritt in die 1. Regelklasse ging. In den ersten zwei Jahren haben wir in der Gemeinde nur mit den Eltern der Kinder des 2. Kindergartenjahres Elterngespräche geführt. Diese Gespräche waren jedoch nicht so detailliert und dauerten nicht so lange wie heute. Die Gespräche wurden nicht von den Eltern unterschrieben. Meist haben nur die Mütter an Elterngesprächen

teilgenommen. Die Dauer der Gespräche hat sich verändert, weil ich heute viel mehr konkrete Punkte anspreche. An unserer Schule sind die Gespräche mittlerweile für alle Kindergartenlehrpersonen standardisiert. Es ist vorgegeben, was angesprochen wird. Früher habe ich die Gespräche nach den verschiedenen Kompetenzen vorbereitet und den Eltern dazu die wichtigsten Punkte erläutert.

Jedes Jahr, in den ersten Wochen nach Kindergartenbeginn, habe ich alle Eltern zu einem Elternabend eingeladen. Wie auch heute habe ich den Eltern den Ablauf des Kindergartens erklärt und ihnen die verschiedenen Kompetenzen, die im Kindergartenalltag gefördert werden, nähergebracht.

Informationen zum Kindergartenjahr (z.B. Besuch des Polizisten) wurden kurz erläutert. Ein Kindergarten ABC (Informationsbroschüre) wurde jedoch noch nicht abgegeben. Jeder Elternbrief, jede Telefonliste, jede Einladung wurde von Hand geschrieben und mit kleinen Zeichnungen verziert. Die Digitalisierung hat in diesem Bereich viel vereinfacht.

Meine Generation hat sich auf dem Gebiet der Digitalisierung viel selbst beigebracht. Wir haben die Nutzung eines Computers nie in der Schule gelernt, sondern Kurse besucht oder gelernt durch Ausprobieren. Im Kindergartenunterricht setze ich digitale Medien noch nicht so regelmässig ein. Ich bin nach wie vor skeptisch, ob 4–6-jährige Kinder wirklich schon regelmässig Tablets nutzen sollten. In meinen Augen gibt es wenig das Kinder nicht auch ohne Tablet spielen oder erarbeiten können. Im Kindergarten ist mir die soziale Interaktion in einer Gruppe wichtig. Den Umgang mit Tablets haben die meisten Kinder schon zu Hause geübt. Trotzdem bin ich bereit mich weiterzubilden und mit der Zeit der Digitalisierung mitzugehen. Ich denke es ist wichtig unsere Kinder und Jugendlichen auf diesem Weg gut zu begleiten und sie auf die digitale Welt vorzubereiten.

Ich gehöre der Generation X an, von denen das Vorurteil herrscht, dass ihnen die Work-Life-Balance sehr wichtig ist. Auch mir ist das wichtig, gelingt mir persönlich manchmal aber nur bedingt. Trotzdem finde ich, sollte das jedem Menschen wichtig sein. Gute Arbeit kann über längere Zeit nur mit einem guten Ausgleich zwischen Arbeits- und Privatleben geleistet werden. Deshalb bin ich auch nach 29 Jahren als Kindergartenlehrperson immer noch glücklich mit meiner Berufswahl. Es bereitet mir nach wie vor Freude die Kinder zwei Jahre ihres Lebens als Lehrperson zu begleiten.

Lara Tyrrell

Kindergartenlehrperson seit 1995